Der Vorsitzende, Herr Waldästl, verwies auf die umfangreiche Sitzungsvorlage der Verwaltung zum TOP zur Kenntnisnahme und auf den Antrag zur Ergänzung von SPD, FDP und Grünen als TOP 16.1 mit Beschlussvorschlag, der direkt mitbehandelt wurde.

Die Verwaltung, Herr Doğan, bat um Korrektur in der Vorlage S. 3. Dort ginge es um den Ersatz und Anschaffung von Spielgeräten. Dort müsse es unter Punkt 4 heißen „auf dem Spielplatz Friedensstraße in Sankt Augustin Ort“.

Er teilte mit, dass der Antrag zur Kenntnis genommen und verwaltungsintern debattiert wurde.
Die Evaluierung der Spieleboxen liefe. Weitere Spieleboxen würden jedoch nur aufgestellt, sofern es Kümmerer dafür gebe.

Zudem schlug die Verwaltung vor, zunächst erst einmal nur eine weitere Spielebox anzuschaffen. Ein möglicher Standort seien hier Spielflächen an der Ankerstraße, verbunden mit der dortigen Quartierssozialarbeit und in Kooperation mit dem Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendfarm, jedoch erst dann wenn eine Betreuung vor Ort gesichert sei. Dies werde weiter geprüft.
Zur Kostenentwicklung wurde ausgeführt, dass eine Spielebox rund 3.000 Euro koste. Im Vergleich könne man keine großen anderen Spielgeräte anschaffen. Es wurde darauf hingewiesen, dass es laufendes Geschäft der Verwaltung sei und die Anschaffungen entsprechend geprüft würden.

Der Vertreter von Hotti e.V., Herr Kremer, dankte für die Vorlage und bat nach Besichtigung einer Spielebox in der Johannesstraße um Prüfung, ob nicht massivere Container möglich wären.

Die SPD-Fraktion, vertreten durch Frau Borowski, begrüßte die vorgeschlagenen Maßnahmen und bat darum die Evaluation der Spielplatzstandorte nicht noch weiter nach hinten zu schieben. Dies sollte bitte im Sommer 2022 angegangen werden, um eine Entscheidungsgrundlage hinsichtlich der Standorte zu haben. Man sähe die Anschaffung der Spieleboxen kritisch bezüglich der klaren Verantwortlichkeiten. Sofern eine Klärung der Verantwortlichkeiten für die Spieleboxen im Vorfeld der Anschaffungen stattfände, könne man der Vorlage zustimmen.

Hinsichtlich der informellen Jugendtreffpunkte wünsche sie sich, dass sie als Ortsvorsteherin bevor eine Entscheidung über die Standorte der Jugendtreffpunkte gefällt würde, dass die Verwaltung den Ausschussvorsitzenden und die jeweiligen Ortsvorsteher mit einbezögen.

Die Vertreterin der Grünen, Frau Schulenburg, bekräftigte die Ausführungen der SPD-Fraktion und legte Wert darauf, dass zu den informellen Jugendtreffs auf jeden Fall die Ortsvorsteher mitgenommen werden, da diese ihre Ortsteile ja kennen. Sie erkundigte sich bezüglich der Spieleboxen, was die Patenschaft einer Spielebox an Arbeit bedeute.

Die Verwaltung warb für das Konzept, mit vergleichsweisem geringen Aufwand Spielmaterial bereit zu halten und Personen die einen Bezug dazu hätten, als Pate/Verantwortliche im Rahmen von bürgerschaftlichem Engagement einzubinden. Die Begleitung der Verantwortlichen sei dann von freien Trägern oder der Verwaltung zu leisten. Die Akquise der Paten sei dabei eine Aufgabe, die durch die Abteilung Jugendförderung übernommen werde.

Die Vertreterinnen der Grünen, Frau Schulenburg und Frau Gassen machten deutlich, wie wichtig es sei Werbung für die Patenfindung zu machen und plädierten für die Boxen.